

Acht Stunden in der Natur

In der Ferienfreizeit in der grünen Spielstadt verbringen die Kinder trotz des schlechten Wetters viel Zeit im Freien

VON SEBASTIAN FLICK

ENDENICH. In gemütlicher Runde sitzen die Kinder rund um die kleine Feuerstelle in der grünen Spielstadt. Nach einem actionreichen Vormittag mit vielen Bewegungsspielen ist es Zeit für eine kleine kulinarische Stärkung, die sich die jungen Teilnehmer der Ferienfreizeit des Vereins ZUB Bonn selbst zubereiten: Das tägliche Stockbrotbacken ist ein Gemeinschaftsereignis, auf das sich die Mädchen und Jungen immer wieder freuen.

„Ist mein Brot schon fertig?“, möchte die achtjährige Marie wissen. „Ich würde noch ein wenig warten“, empfiehlt ihr Antje Bertram. Mit der Naturpädagogin Claudia Kiupel betreut die Forstwirtin die Mädchen und Jungen während

„Zu Hause bekomme ich oft Kopfschmerzen vom Fernsehen Gucken und Videos Spielen“

Julian

der viertägigen Ferienfreizeit. Auch Julian (7) wartet bereits gespannt darauf, dass sein selbst zubereitetes Stockbrot verzehrbereit ist. Julian ist zum ersten Mal bei der Ferienfreizeit. „Ich verbringe hier viel mehr Zeit draußen als sonst“, berichtet er. Die Aktionen seien hier zudem wesentlich abwechslungsreicher als die Schulferien, die er sonst kennt. „Zu Hause bekomme ich oft Kopfschmerzen vom Fernsehen Gucken und Videos Spielen. Das darf ich daheim auch nur jeden zweiten Tag machen“, berichtet Julian.

Insgesamt 20 Kinder erleben in der „Frühlingswerkstatt“ – so das Motto der Osterferienfreizeit – jede Menge Abenteuer in der Natur. Die Mädchen und Jungen im Grundschulalter starten meist mit Aufwärm- und Bewegungsspielen in den Tag. „Stockbrot backen wir, wenn es geht, jeden Tag, weil es den Kindern viel Spaß macht“, berichtet Bertram. Dazu schnitzen sich die Kinder die Stöcke selbst. Ist der Stock fertig, muss nur noch der Teig herumgewickelt werden, dann kann dieser über der Glut des offenen Feuers gebacken werden.

An diesem Tag kommt noch mehr Abwechslung ins Stockbrotbacken, denn die Mutter eines Kindes hat Würstchen für alle mitgebracht: Auch die kann man über die Glut halten. „Und gleich probieren wir



Das Stockbrotbacken ist bei der Ferienfreizeit des Vereins ZUB Bonn ein tägliches Highlight für die Kinder.

FOTO: SEBASTIAN FLICK

unsere selbst gemachte Kräutersuppe“, kündigt Kiupel die nächste Aktion an. Darauf sind Sienna (11) und Mila (8) schon besonders gespannt, denn sie waren am Vormittag bereits mit einigen weiteren Mädchen und Jungen fleißig auf dem Gelände der grünen Spielstadt unterwegs und haben essbare Pflanzen gesammelt, die zu einer leckeren Suppe verarbeitet wurden.

Als Kiupel das Wissen der Kinder testet, können diese noch alle gesammelten Pflanzen auflisten: Blätter von Löwenzahn, Rosmarin, Thy-

mian, Bärlauch und Brennnessel waren dabei. Während Sienna und Mila beim Kräutersammeln halfen, sind Benjamin (9) und Frida (8) künstlerisch kreativ geworden: „Wir haben Gipsabdrücke von tierischen Spuren angefertigt“, berichten die beiden „Tierspur-Detektive“. Unter den teilnehmenden Kindern sind sowohl zahlreiche „Wiederholungstäter“ als auch viele Neulinge.

Paulina ist zum ersten Mal dabei. „Mein Bruder Janosch war hier schon und fand es ganz toll. Jetzt wollte ich es auch selbst mal

ausprobieren“, berichtet die Neunjährige. Nach drei ereignisreichen Tagen stellt sie fest, dass es viel schöner ist, als die Ferientage vor dem Fernseher zu verbringen. „weil man hier viel mehr machen kann“. Auch Nils (8) hat Spaß bei seiner Premiere auf der Ferienfreizeit. „Ich wusste vorher nicht, was mich erwartet, aber es gefällt mir richtig gut“, freut er sich. Seine Mutter hatte ihn angemeldet und damit eine spannende Alternative zur Ferienbetreuung in der Schule entdeckt: „Das hier macht viel mehr Spaß“, berichtet Nils. An diesem

Morgen hatte er gelernt, wie man mit einem Magnesiumstab ein Lagerfeuer entfacht. „Das war spannend“, berichtet er. Ebenfalls cool findet es Nils, dass sie in der grünen Spielstadt ihre eigenen Hütten im Wald bauen dürfen.

Knapp acht Stunden verbringen die Kinder hier jeden Tag draußen in der Natur. „Diese Ferienfreizeit ist auch eine Sinneserfahrung in der

Natur – vom Fühlen der Pflanzen und der Erde über das Rauschen der Blätter bis hin zum Prasseln des Regens“, sagt Kiupel. Schlechtes Wetter gibt es bei der Ferienfreizeit nicht: „Regentage machen den Kindern nichts aus. Da machen wir einfach einige Laufspiele. Zudem haben ja alle Wechselklamotten dabei“, sagt Kiupel. Aus pädagogischer Sicht ist es zudem wichtig, dass die Mädchen und Jungen lernen, einige Tage ganz ohne Spielsachen auszukommen: „Die Kinder spielen nur mit Sachen, die sie in der Natur finden, das fördert die Kreativität“, sagt Bertram. Währenddessen wächst bei den jungen Teilnehmern bereits die Vorfreude auf den finalen Tag: Zum Abschluss der Ferienfreizeit werden die Kinder lernen, wie man aus leeren Konservendosen Insektenhotels baut. Nils blickt bereits ein wenig weiter in die Zukunft: „In den nächsten Schulferien bin ich auf jeden Fall wieder dabei“, ist er sich sicher.

„Regentage machen den Kindern nichts aus“

Claudia Kiupel
Naturpädagogin

DER VEREIN

Ferienfreizeiten in der grünen Spielstadt

Veranstalter der Ferienfreizeit ist der Verein ZUB Bonn. Die drei Buchstaben im Namen stehen für Zukunft, Umwelt und Bildung. Mit verschiedenen Tagesexkursionen und Ferienangeboten möchte der Bonner Verein Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Natur

ermöglichen. Das Team, dem rund ein Dutzend Personen angehören, besteht aus Biologen, Geografen und Pädagogen, die langjährige Erfahrungen im Bereich der Umweltbildung mitbringen.

Ferienfreizeiten in der grünen Spielstadt bietet der Verein sowohl in den Oster-, als auch in den Sommer- und in den Herbstferien an. fls